

Jahresbericht 2023



Dentists for Africa

Nachhaltige Kooperation in Ausbildung, Medizin und sozialen Projekten

Inhalt

2	Grußwort
3	Rückblick
5	Überblick
7	Zahnarztprojekt
13	Patenschaftsprojekt
19	Witwenkooperative
25	Organisation
27	Neue MitarbeiterInnen
31	Engagement
32	Mittelverwendung
33	Ausblick
35	Danksagung



Liebe Mitglieder, Paten, Sponsoren und Interessenten,

gern möchte ich Sie mit dem aktuellen Jahresbericht zu einer Reise durch ein spannendes, herausforderndes, aber auch verheißungsvolles Jahr mitnehmen: Dentists for Africa konnte viel bewegen und die Weichen für vielversprechende Entwicklungen legen.

Die in den 25 Jahren geschaffenen Strukturen unserer Projekte bewährten sich auch in 2023. Uns alle motiviert, dass unser ehren- und hauptamtliches Engagement als reales Ergebnis bei den Menschen in Kenia ankommt und sie dadurch selbst ihre Potenziale entwickeln können. Die sich daraus entwickelnde Dynamik erleben wir, wie hier dargestellt, sowohl im zahnmedizinischen, als auch im Patenschafts- und Witwenprojekt.

Möglich wird dies durch das außergewöhnliche ehrenamtliche Engagement unserer Mitglieder und SpenderInnen sowie die Unterstützung unserer PartnerInnen und Förderer aus Deutschland und anderer europäischer Länder – Ihnen sage ich von Herzen DANKE für Ihr Vertrauen und Ihre treue Unterstützung.



Herzliche Grüße

Ihr Dr. Hans-Joachim Schinkel

1. Vorsitzender von Dentists for Africa e.V.





Rückblick

Auch 2023 stellte die schwierige wirtschaftliche Situation in Kenia (und auf der Welt) die Menschen und auch die Krankenhäuser vor große Herausforderungen. „Die Preise für Grundnahrungsmittel wie Mais, Speiseöl, Zucker und Reis steigen täglich weiter an. Wir leben in ständiger Ungewissheit und Angst vor den Preisen des nächsten Tages“, berichtete Felix Osanga, Geschäftsführer von DfA in Kenia. „Essen für die ganze Familie oder den Schulbesuch können sich viele nicht mehr leisten.“

Gemeinsam mit Dr. Dieter Bolten und Dr. Andreas Pathe machte ich mir im März selbst ein Bild von der Lage und besuchte die Projekte vor Ort – zum ersten Mal nach zwei Jahren coronabedingter Pause. Neben einem Fachseminar für die in den Zahnstationen arbeitenden Zahnärzte standen ein Treffen mit den Administratoren der kooperierenden Krankenhäuser, der Besuch der Witwenkooperative und ein Treffen mit dem kenianischen Patenschaftsteam auf dem vollgepackten Programm. Für mich war es ermutigend zu erfahren, wie wertschätzend und zukunftsorientiert wir miteinander sprechen konnten. Ganz konkrete Auswirkungen hatte die Reise auf das Patenschaftsprojekt und die mit DfA-Spendenmitteln erbaute Schule in Koliech: Hier erlebten wir, dass trotz Unterstützung durch die Dorfgemeinschaft ein Großteil der dort lebenden Waisenkinder nicht die Schule besuchen kann. Der Vorstand beschloss daher, das Patenschaftsprojekt auf Koliech auszuweiten und 56 der bedürftigsten Kinder aufzunehmen. Dass hier Ende des Jahres noch ein weit größeres Projekt mit einem langjährigen Förderer auf uns warten würde – das ahnte damals noch niemand! Mehr dazu im „Ausblick“.

Neben dem vielen Positiven führen wir – und im Oktober ein weiteres DfA-Projektteam – mit der Erkenntnis nach Hause: Kenia befindet sich in einer Wirtschaftskrise. Die Lebenshaltungskosten sind nicht nur stark angestiegen, die derart erhöhten Mehrwert- und Verbrauchssteuern haben sogar einen negativen Einfluss auf die Wirtschaft, da sie die kenianische Kaufkraft reduzieren. Besonders die „low-income earners“, die Geringverdiener, die die Mehrheit im Land darstellen – und Zielgruppe unserer Projekte, sind davon betroffen.

Unsere Projektpartner, die DfA-Angestellten, Patenkinder und die Frauen der Witwenkooperative St. Monica begegnen diesen Herausforderungen – wie auch schon in den vergangenen 23 Jahren der deutsch-kenianischen Zusammenarbeit – weiterhin kreativ, tatkräftig und lösungsorientiert und bleiben dabei im Austausch mit uns. Wöchentlichen, manchmal sogar täglichen Kontakt halten wir vor allem mit dem Geschäftsführer von DfA Kenya, Felix Osanga, und der Leiterin unseres kenianischen Büros, Sister Seraphine sowie den Mitgliedern des kenianischen Trusts – immer mit dem Ziel: Verantwortung in ihre Hände zu legen.

Zwei Höhepunkte seien noch erwähnt. In Deutschland wurde es bei unserer Jahreshauptversammlung im Oktober emotional: Mit Nicholas Koech wählten die DfA-Mitglieder erstmals ein ehemaliges Patenkind in den Vorstand. Der 36-Jährige lebt mit seiner Familie seit 2018 in Ensдорf/Saarland und ist als Pflegefachmann auf einer Intensivstation tätig. Er wird den Vorstand mit seinem kulturellen, aber auch fachlichen Hintergrund bereichern – hat er doch viele Jahre lang selbst als COHO in DfA-Zahnstationen gearbeitet und sie auch koordiniert.

Und gegen Ende des Jahres wartete mit der Weihnachtstombola ein weiterer Höhepunkt auf. Dank vielfältiger und tatkräftiger Unterstützung von Zahnarztpraxen, aktiven Mitgliedern und Partnern wurden so viele Charity-Gutscheine wie nie zuvor verkauft und eine Rekordsumme zugunsten der Witwen und Waisenkinder erreicht. Grundlage der Erfolge im Zahnarzt-, Waisen- und Witwenprojekt ist das in 25 Jahren gewachsene Vertrauen zwischen unseren kenianischen Projektpartnern und uns. Wir sind oft selbst erstaunt, mit welcher Dynamik die Kenianer ihre eigenen Ressourcen entwickeln.

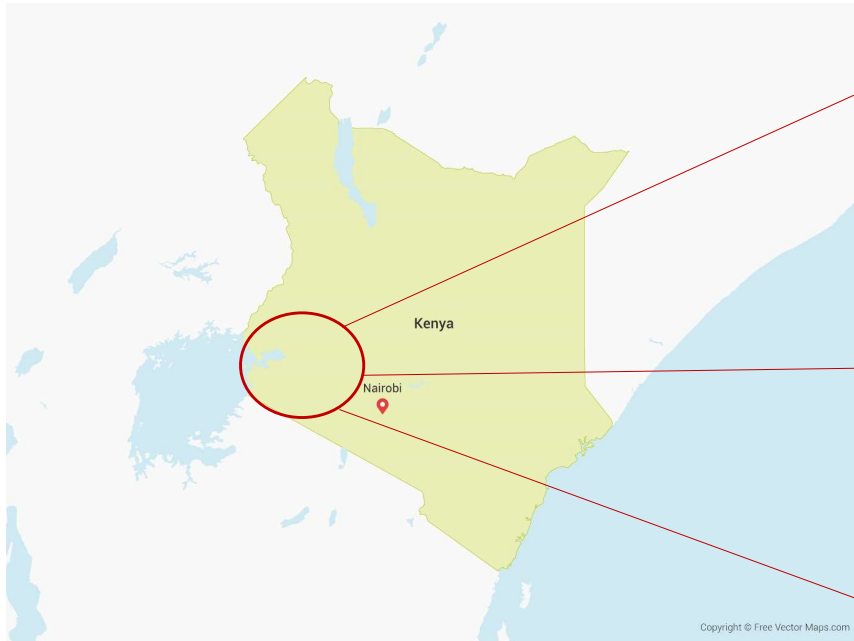
Dr. Hans-Joachim Schinkel





Dentists for Africa

Dentists for Africa ist eine humanitäre Hilfsorganisation, die die lokale Bevölkerung in Kenia mit sozialen und zahnärztlichen Projekten stärkt und fördert.



<https://freevectormaps.com/kenya/KE-EPS-02-00017ref=atr>

Copyright © Free Vector Maps.com

„Die drei Säulen – Zahnarztprojekt, Patenschaftsprojekt und Witwenkooperative – sind so verknüpft, dass sie voneinander profitieren. So lernen viele Patenkinder medizinische Berufe, was unserem Zahnarztprojekt direkt zu Gute kommt.“

Dr. Peter Dierck, Generalsekretär

Bis heute hat Dentists for Africa 14 Zahnstationen in Kenia aufgebaut.



1.176 Kinder wurden bisher über DfA gefördert. Mehr als 500 Patenkinder haben bereits eine Berufsausbildung abgeschlossen.



643 Witwen sind in der Witwenkooperative St. Monica Widows organisiert, die DfA auf vielfältige Weise unterstützt.





Dr. Corinna Fuchs arbeitete in Nyabondo gemeinsam mit Zahnchirurgie-Studentin und DfA-Patenkind Shirley Awuor und konnte den neu eingebauten Behandlungsstuhl nutzen.

Zahnärztliches Projekt

Viel Bewegung ist im Zahnarztprojekt. Unser Anliegen ist es weiterhin, stabile Strukturen aufzubauen, die in kenianischer Hand liegen sowie die Erhöhung der Behandlungsqualität in Kooperation mit uns deutschen Einsatzleistenden.

Nach den Corona-Jahren sind Auslandsfamulaturen und -einsätze wieder möglich und werden mit großem Interesse nachgefragt. Insgesamt 25 Zahnärzte sowie 30 Studenten unterstützten Dentists for Africa in 2023, außerdem sieben weitere Freiwillige wie etwa Allgemeinmedizinerinnen oder Zahnmedizinische Fachangestellte. Nach mehreren Jahren Koordination durch Dr. Gerd Hase und Dr. Florian Lautenbacher – denen an dieser Stelle herzlich gedankt sei für ihr großartiges Engagement! – ist seit Mitte des Jahres Dr. Christoph Niesel als Einsatzplaner der erste Ansprechpartner für Interessierte.

Mit Charlotte Lones und Marie Möller agieren zwei der zurückgekehrten Einsatzleistenden als „Patinnen“ für zukünftige Einsatzleistende, stehen bei der Vorbereitung für Fragen zur Verfügung und teilen ihr gerade gewonnenes, wertvolles Wissen mit ihnen. Neben den seit Dezember 2022 regelmäßig stattfindenden Vorbereitungsseminaren und einer aktiven WhatsApp-Gruppe für den Austausch ermöglicht dies eine noch bessere individuelle Vorbereitung der Einsatzleistenden auf die Zeit vor Ort. Unsere Einsatzrichtlinien sind weiterhin verbindlich für unsere Aktiven und werden regelmäßig überarbeitet und auf dem neuesten Stand gehalten.



„Wir haben uns für DfA entschieden, weil uns wichtig war, dass wir als frisch gebackene Zahnärztinnen vor Ort nicht alleine behandeln, sondern direkt Rückfragen stellen können. Und so war es auch. Außerdem erhielten wir schon im Vorfeld die Einsatzrichtlinien an die Hand, die uns neben den fachlichen Fragen sehr gut auf die andere Kultur vorbereiteten.“
Lena Raab und Sophie Bone

Ganz eindrücklich berichten die Freiwilligen in ihren [Einsatzberichten](#) und sind dabei auch wichtige Informationsträger, was Ausstattung und Zustand der Zahnstationen angeht. Und erhalten neben dem wichtigen fachlichen Austausch einen persönlichen Mehrwert.

„Die Praxisräume sind für afrikanische Verhältnisse recht modern ausgestattet. Vor Ort fanden viele Behandlungen statt, insbesondere aber Extraktionen. Bei diesen war uns bei Schwierigkeiten der COHO Ben behilflich. Die afrikanischen Zähne sind selbst für erfahrene Zahnärzte und Zahnärztinnen nicht zu unterschätzen.“ Rena Cheema und Isabell Gragoll





Zahnstationen

Von den insgesamt 14 von DfA unterstützten Zahnstationen waren 2023 fünf so aktiv, dass sie regelmäßig Einsatzleistende aufnehmen, Außeneinsätze, Schulprogramme und zahnärztliche Camps organisierten. Auch in den kooperierenden Krankenhäusern stellt die schwierige wirtschaftliche Lage die Administratoren vor vielfältige Probleme und fordert kreative Lösungen, die jedoch nicht überall umgesetzt werden können. In solchen Zeiten ist es besonders wichtig, ins Gespräch zu gehen und als verlässlicher Partner zur Seite zu stehen, besonders auch für die Patienten. Dennoch stehen auch wir vor der Herausforderung, etwa in Stationen wie Kapnyeberai oder Nyabondo mit wechselnden Behandlern umzugehen und im Austausch zu bleiben, um gutes Personal zu bekommen und langfristig zu halten. Um gute COHOs (Community Oral Health Officer) für die oftmals abgelegenen ländlichen Zahnstationen wie etwa Mukumu zu gewinnen, hat in 2023 gerade unser kenianischer Geschäftsführer Felix Osanga viele Stunden Arbeitszeit und unzählige Telefonate investiert.



Mit Freude nehmen wir an der Entwicklung des langjährigen DfA-Patenkindes Jael Achieng Oginga teil, die nach einer geförderten Ausbildung eine Anstellung als COHO im Christamariane Hospital in Kisii erhalten hat. Mit Davine Ochieng, Sister Mackline, Sister Junice, Bernard Omondi, Purity Oganga, Alex Omollo und Felix Osanga unterstützen weitere ehemalige DfA-Patenkinder die Arbeit in unseren Zahnstationen.

In Bezug auf die **Ausstattung** konnten dank großzügiger Unterstützung in 2023 drei neue Zahnarztstühle nach Westkenia geliefert und in Nyabondo, Asumbi und Kisii eingebaut und in Betrieb genommen werden.

Mobiles, Dental Camps und Schulbehandlungen

Insgesamt 20 mobile Einsätze führten die Zahnstationen in 2023 durch, meist mit Beteiligung deutscher Einsatzleistender. 15 Schulen wurden besucht und 3.800 Kinder gesehen, durchschnittlich 20 Prozent von ihnen wurden anschließend in der nächstgelegenen Zahnstation behandelt.

„Das Leben ist sehr schwierig geworden, vor allem durch die erhöhte Inflation. Ins Krankenhaus zu gehen ist für viele Menschen die allerletzte Option. Die wenigen, die kommen, sind nicht in der Lage, zu zahlen. Die Menschen, die von HIV/AIDS betroffen sind, wissen nicht, ob sie am nächsten Tag noch ihre Medikamente bezahlen können. Die meisten Menschen haben Schwierigkeiten, ihre Kinder zur Schule gehen zu lassen. Umso dankbarer bin ich DfA: Bis zu 50 Prozent der zahnärztlichen Hilfe kommt im Asumbi Mission Hospital von den DfA-Einsatzleistenden. Dann kommen viele Patienten, finden kostenlose Behandlungen statt und mobile Einsätze, Schulprophylaxe und Austausch mit dortigem Personal. Und das schafft bei den Patienten Vertrauen.“
 Sr. John Mary, DfA-Trustee und Administratorin Krankenhaus Asumbi



Kooperationen

Durch die in 2022 geschlossene Kooperation mit den **German Doctors** konnten wir erstmals in Baraka, Nairobi, mobile Zahnbehandlungen und Schulprophylaxeprogramme anbieten. Der



Fokus auf Mundgesundheitsaufklärung und das Angebot eines niedrigschwelligen Zugangs zu zahnmedizinischer Behandlung ist im dortigen Slum besonders wichtig. Dreh- und Angelpunkt ist dabei das ehemalige DfA-Patenkind Dr. Dorcas Simiyu – heute Zahnärztin im Baraka Health Center. Mehr als 200 SchülerInnen schulte und untersuchte sie etwa im März und behandelte anschließend 120 von ihnen im Baraka Health Center.

Im Rahmen unserer ebenfalls 2022 begonnenen Kooperation mit der **Deutschen Gesellschaft für Orale Implantologie** (DGOI) wurden erstmals Online-Fortbildungen für Studenten und Lehrende der Moi-Universität gehalten: Bei zwei Vorträgen zum Thema zahnärztliche Chirurgie fanden ein Wissenstransfer und fachlicher Austausch zwischen den deutschen und den kenianischen Teilnehmenden statt. Nach einer ersten Auswertung wird dieser von beiden Seiten als äußerst fruchtbar angesehen. Für die Zukunft wird daran gearbeitet, die Weiterbildung noch besser an das Ausbildungsniveau und tatsächliche Umsetzungsmöglichkeiten der Kenianer anzupassen. Langfristig wollen wir mit dieser Kooperation unsere kenianischen Patenkinde, Kollegen und Partner so weiterbilden, dass diese wiederum Kenianer vor Ort weiterbilden können und ein Schneeballsystem entstehen kann.

Auch wenn das langjährige Klinikpartnerschaften-Projekt 2022 abgeschlossen wurde, wirkt es noch nach! Die **Moi-Universität** berichtete von einem weiteren entscheidenden positiven Effekt, der 2023 erreicht wurde: Ein mehrtätiger Workshop zum Thema „Schreiben wissenschaftlicher Manuskripte“ führte nun dazu, dass es in diesem Jahr bereits vier statt bisher nur eine Veröffentlichung(en) gab, weitere sind in Arbeit. Dekan, Mitarbeiter und Studenten sind hocheifrig über diese Entwicklung, sind schuleigene Veröffentlichungen doch ausschlaggebend für den Ruf des Fachbereichs.



„Die Energie, der Ideenreichtum und das Engagement unserer kenianischen Partner ist für mich immer wieder faszinierend! Diese Menschen leben und arbeiten unter widrigsten Verhältnissen und sind in der Lage, Projekte zu entwickeln und durchzuführen. Das hat meinen größten Respekt.“
Dr. Isa Rait, Zahnärztin, langjährige DfA-Aktive und seit November 2023 DfA-Mitarbeiterin Fundraising

Aus- und Weiterbildungen

In einem Fachseminar während der Projektreise der Vorstandsmitglieder im März wurden konkrete Behandlungsfälle sowie Prophylaxe- und Behandlungskonzepte diskutiert. An einem zahnärztlichen Seminar im August nahmen 20 Mitarbeiter unserer Zahnstationen sowie zwei Einsatzleistende teil. Hier wurden neben den fachlichen Themen vor allem auch der Umgang mit allgemeinen Herausforderungen in Zeiten wirtschaftlicher Schwierigkeiten diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht. Etliche Mitarbeiter sind ehemalige DfA-Patenkinder und nutzen diese Treffen auch, um miteinander in Kontakt zu bleiben.

Ganz verstärkt möchte DfA zukünftig die Struktur der freiwilligen Gesundheitsarbeiter („Community Health Volunteers“, kurz: CHV) – die Familien auf dem Land besuchten und sie zu Gesundheitsfragen beraten – nutzen, um die Bevölkerung zu zahnmedizinischen Belangen und Mundhygiene aufzuklären, ein Bewusstsein für die Ursache von Erkrankungen und die Behandlungsmöglichkeiten zu schaffen und Bedürftigen den Zugang zu Behandlung zu erleichtern. Ziel ist es, langfristig und markant die Mundgesundheit der Bevölkerung zu verbessern. Hier wurden in ersten Seminaren CHVs von einsatzleistenden Zahnärzten gezielt zu dentalen Themen geschult. Darüber hinaus fand im Rahmen der Projektreise eines DfA-Teams im Oktober ein äußerst ertragreicher Workshop statt, in dem gemeinsam mit den Projektpartnern unter Leitung von Sr. John Mary das zukünftige Projekt definiert und zum Thema Antragstellung geschult wurde.

„Die CHV stellen wichtige Multiplikatoren bei der Prävention und Frühbehandlung von Zahnerkrankungen da. Bei unserem Seminar herrschte eine lockere und aufmerksame Atmosphäre und die 40 TeilnehmerInnen haben viele Fragen gestellt. Zum Abschluss untersuchten sie sich gegenseitig mit Mundspiegel, damit sie auch Inspektionen der Mundhöhle den Betreuungen von Familien durchführen können. Natürlich mussten Anna und ich auch als Untersuchungssubjekte herhalten.“
Dr. Felix Drobig, im September 2023 im Einsatz in Nyabondo, über das eintägige Seminar, das er gemeinsam mit Antonia-Sophie Wilhelm für 40 CHV hielt.



Patenschaftsprojekt

Gleich 57 (Halb-)Waisenkinder nahm DfA im März ins Patenschaftsprojekt auf. Ein Besuch des DfA-Vorstandsteams in der 2018 bis 2021 von Dentists for Africa und Partnern erbauten St. Michael Preparatory and Orphanage School in Koliech zeigte: Die Dorfgemeinschaft versucht trotz großer finanzieller Probleme so vielen Waisenkindern wie möglich das Schulgeld zu bezahlen, damit sie in die Schule gehen können und benötigt dabei Unterstützung.

Zunächst unterstützten wir den Besuch der Tagesschule, zeitnah persönliche Paten für jedes dieser Kinder zu finden stellte sich jedoch als Herausforderung dar. Auch die weiten Schulwege und herausfordernden Lebensbedingungen der Kinder stellten weiterhin eine große Hürde für einen erfolgversprechenden Schulbesuch dar, sodass wir mit der Schulleitung über die Möglichkeit der Errichtung von Internatsgebäuden sprachen. Zunächst interimsmäßig, aber sehr zügig wurden daher aus Wellblech je ein Schlafraum für Mädchen und einer für Jungen errichtet.



„Ich bin dankbar, den Lebensmut und Optimismus der oft in ärmlichsten Verhältnissen lebenden Menschen so unmittelbar erleben zu dürfen. Die persönlichen Begegnungen gehen unter die Haut und geben uns die Energie, zusammen mit den Kenianerinnen und Kenianern den Menschen in ihrem eigenem Land Perspektiven aufzubauen.“
Dr. Hans-Joachim Schinkel,
Gründer und 1. Vorstandsvorsitzender DfA

Im Rahmen ihres Projektbesuches wurde die Aumund Foundation auf die Schule aufmerksam, zeigte sich – wie wir auch – beeindruckt von der Initiative, Tatkraft und persönlichem Einsatz der Verantwortlichen. Die vier Vertreter der Stiftung, die seit einigen Jahren die schulische, berufliche und universitäre Ausbildung von DfA-Patenkindern unterstützt, nutzten ihren Besuch im Oktober, um sich ausführlich über die DfA-Projekte zu informieren und besonders, um ihre „Schützlinge“ persönlich kennenzulernen. Und entschlossen sich, ein weitaus größeres Projekt gemeinsam mit DfA anzugehen.







DfA-Patenkinder sind (Halb-)Waisen, die vor ihrer Aufnahme ins Patenschaftsprogramm – meist mit mehreren Geschwistern und Cousins – bei Verwandten lebten, oft bei den Großeltern. Dort müssen sie bei der täglichen Arbeit mithelfen – wie hier die 14-jährige Pauline Achieng.

Mit großer Freude nehmen weiterhin etliche Patenkinder nach Abschluss des Colleges Ausbildungen im zahnmedizinischen Bereich auf. In 2023 wurden 5 Zahnmedizinstudierende und 6 Auszubildende zum COHO über DfA unterstützt. Vor Antritt der Ausbildung wird ihre Eignung mit einem Praktikum in einer DfA-Zahnstation und einem Interview durch die Mitglieder des kenianischen Trusts überprüft.


„Ich bin seit 13 Jahren für DfA im Einsatz, doch dieser war ein ganz besonderer: Seit 2010 unterstütze ich über DfA-Patenschaften zwei Mädchen, von denen Prisca, die ältere, nun im zweiten Jahr Zahnmedizin studiert. Das Studium in Kenia ist vorwiegend theoretisch aufgebaut. In unserem Team konnte Prisca ihre ersten praktischen Erfahrungen sammeln. Nach Abschluss ihres Studiums wird sie als Zahnärztin arbeiten – und dazu beitragen, dass das Ziel von Dentists for Africa – Hilfe zur Selbsthilfe – immer besser umgesetzt wird.“
Steffi Schmitt-Langer

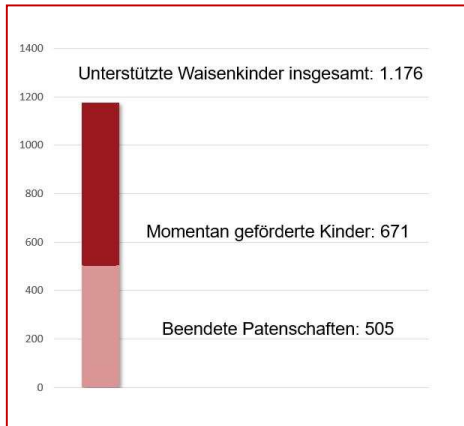
Positiv ist die Entwicklung des **Educational Funds**: Aus dem Fund, in den ehemalige DfA-Patenkinder nach Abschluss ihrer Ausbildung zehn Prozent der erhaltenen Unterstützung zurückzahlen, werden bereits 26 Patenkinder unterstützt – von Kenianern für Kenianer im Schneeballsystem. Eine von ihnen ist die 23-jährige Nelly C. Mutai, die seit September 2022 ihre Ausbildung zur Krankenschwester absolviert. Sie ist Vollwaise und die Älteste von fünf Geschwistern. Sie ist glücklich, dank der Ausbildung nicht nur Notleidenden zu helfen, sondern auch ihre Geschwister und Großmutter unterstützen zu können.

Von den Patenkindern sehnsüchtig erwartet fand im Dezember die Weihnachtsfeier der Patenkinder statt. Wie jedes Jahr versammelten sich mehr als 300 Kinder und Jugendliche im Witwendorf in Nyabondo, um gemeinsam zu singen, zu tanzen und Weihnachten zu feiern. Dabei erhielten sie von den Mitgliedern des Kinderauswahlkomitees motivierende und hilfreiche Worte zu den Themen Mobbing oder Bildung, erfuhren von den älteren Patenkindern in berührender Weise einiges aus deren Lebensgeschichte und gaben ihre Erfahrungen an die jüngeren weiter – oder bereicherten das Programm mit einem selbstgeschriebenen Gedicht. Höhepunkt war die Übergabe eines kleinen Geschenks durch Sister Seraphine.

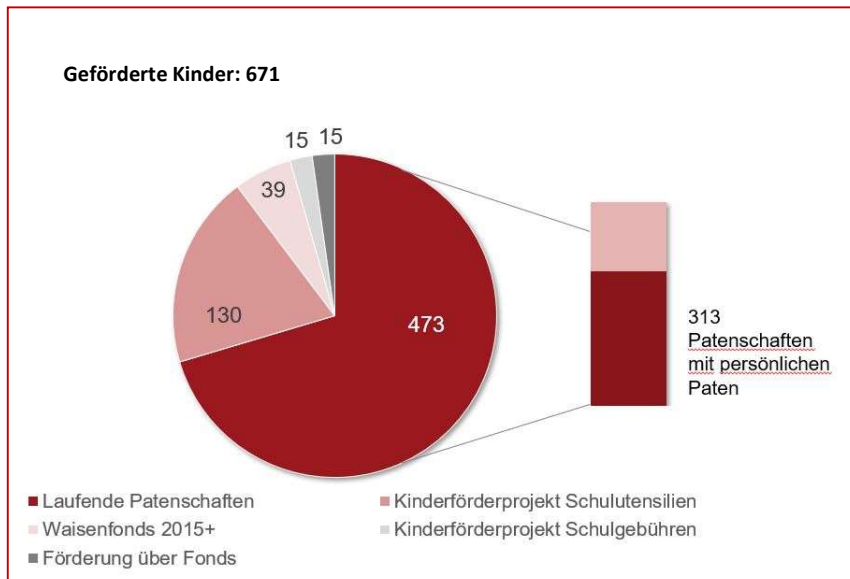
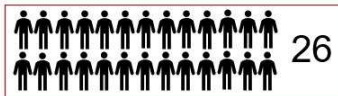
„In 2023 gab es etliche beeindruckende Geschichten: So traf ich etwa die Großmutter eines unserer Patenkinder. Sie war ganz aufgeregt. Der Junge hatte einen Kurs in der Lebensmittel- und Getränkeindustrie gemacht und arbeitet jetzt in einem Hotel. Und nun hat ihr Enkel für sie ein Haus gebaut und ihr eine Kuh gekauft. Jetzt wohnt sie also in einem sehr schönen Haus und melkt ihre eigene Kuh! Sie hat Milch für sich und kann zusätzlich Milch verkaufen und mit dem Erlös alles kaufen, was sie braucht. Sie lachte und war sehr stolz und glücklich – und ich ebenfalls. Solche Geschichten motivieren auch mich sehr: Wenn ich diese Kinder sehe, die die Schule abgeschlossen haben, wenn ich sehe, dass sie erfolgreich sind und älteren Familienmitgliedern, aber auch ihren jüngeren Brüdern und Schwestern helfen können und anderen ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Dafür bin ich sehr dankbar.“
Sister Seraphine, Trustee und seit 17 Jahren Leiterin des DfA-Patenschaftsbüro in Kenia



Das Patenschaftsprojekt in Zahlen und Bildern
(Stand 31.12.2023)



Anzahl Stipendiaten über Educational Fund
(Verwaltung in kenianischer Hand)



Insgesamt 14.670 Euro wurden durch Patenschaftsförderer ohne direktes Patenkind gespendet. Insgesamt 95 Kinder wurden neu ins Patenschaftsprogramm aufgenommen, davon 57 Kinder aus Koliech.





Witwenkooperative

„If you educate a woman, you will educate a whole area.“ – „Schulst Du eine Frau, schulst du eine ganze Region.“ Dieses afrikanische Sprichwort, wurde zum Leitbild der Witwenkooperative für das Jahr 2023, von dem nicht nur die 643 Mitglieder der Kooperative ihren Nutzen trugen. Der Witwenkooperative gehören Frauen im Alter von 23 bis 76 Jahren an.



Vielfältiges Wissen wurde in zahlreichen Seminaren vermittelt: Es ging um Frauenrechte, HIV/AIDS Aufklärung, um nachhaltige Landwirtschaft und um den Schutz junger Frauen und Mädchen vor sexueller Ausbeutung und früher Schwangerschaft. Nicht zu vergessen: die monatlichen Seminare der Witwen, bei denen sie gemeinsam und in großen Gruppen ihre Probleme besprechen und voneinander lernen, indem sie ihre Erfahrungen teilen.

Eine Weiterbildungsreise zu einer Lehrfarm ins rund 200 Kilometer entfernte Subukia (siehe Foto) brachte neues Wissen zu nachhaltiger Landwirtschaft, und für einige der 15 Witwen

auch eine spannende Erfahrung. Waren sie doch bisher niemals so weit gereist. Die Frauen gaben ihr Wissen als Multiplikatoren an die daheimgebliebenen Mitglieder der Kooperative weiter, wie z.B. das Wissen darüber, welche Pflanzen sich ergänzen oder welche sich in der Entwicklung hindern, wenn man sie nebeneinander pflanzt.

Die Eigeninitiative der Witwen war im vergangenen Jahr sehr beeindruckend: So organisierten sie mehrere einkommensgenerierenden Workshops zur Herstellung von Seife, Wasch- und Desinfektionsmittel. Es gab neue Ideen für Handarbeiten, die zum Verkauf angeboten werden – besonders schöne Taschen, Körbe – und der sehr begabte Sohn einer Witwe stellte kunstvolle Grußkarten her. Die Handarbeiten der Witwen begeisterten nicht nur die etwa 30 Besucher in Kenia, sondern fanden besonders in der Weihnachtszeit viele Abnehmer in Deutschland.

Der Cateringservice erfreute sich zunehmender Beliebtheit, ist er doch der einzige in der Region: Bis zu 70 Buchungen haben die beiden Cateringteams der Witwen pro Jahr. In Eigenregie und selbstfinanziert nähten die Witwen neue Stuhl-Hussen und Tischdecken, um ein schönes und professionelles Ambiente für ihre Gäste zu kreieren.





Rhoda Ogada und Rosemary Oguma ließen sich zu psychosozialen Beraterinnen ausbilden und bieten seit Beginn des Jahres 2023 eine offene Sprechstunde für die Witwen der Kooperative und die Menschen in der Umgebung an.

Traditionelle Praktiken, wie die Witwenvererbung und Polygamie, die daraus resultierende ansteigende Verbreitung von HIV, Stigmatisierung und Ausgrenzung gehen einher mit der Entrechtung und Benachteiligung von Frauen, die meist durch die eigene bzw. angeheiratete Familie erfolgen. „Oft geht es um Leben und Tod“ berichtet Rhoda Ogada. „Viele Frauen sehen keinen Ausweg aus ihrer Situation, hadern mit ihrem Leben, denken an Suizid. Der Beratungsservice ist eine sehr große Hilfe, denn nun wissen wir wie wir helfen können, was wir sagen müssen, wie wir einen Ausweg aufzeigen können. Wir danken Gott für diese Errungenschaft!“ Für Frauen in besonderen Notlagen bieten die Witwen auf ihrem Grundstück, dem St. Monica Village, Notunterkünfte an. Dort wohnen aktuell vier Personen, die ihrer Hilfe bedürfen. Bis zu 80 Stunden im Monat beraten Rhoda und Rose die Menschen in der Region – nicht nur die Witwen suchen hier Hilfe, auch andere Frauen der Gemeinde oder Männer. Bezahlt werden sie aus Spendengeldern, sodass der Beratungsservice in den meisten Fällen kostenlos angeboten werden kann. Damit profitieren auch mittellose Hilfesuchende davon.



Auch durch die Gebäude im St. Monica Village wehte ein frischer Wind: Die Versammlungshalle und der Kindergarten wurden renoviert und gestrichen. Die Kinder bekamen neues Spielzeug, Malbücher, neue Tische, Stühle und Matratzen zum Ausruhen. Finanziert durch Spendengelder wurde Lehrmaterial für die Erzieherinnen besorgt und zu Weihnachten gab es eine besonders schöne Feier mit Luftballons, Geschenken und einem guten und warmen Essen.



Das gute Essen stellt für viele Familien der Kindergartenkinder eine große Herausforderung dar. Sie schaffen es finanziell nicht, ihren Kindern etwas zu Essen mitzugeben. Doch ohne etwas Nahrhaftes gegessen zu haben lässt es sich auch schlecht lernen, die Kinder sind müde und unkonzentriert. Durch einen Aufruf bei der Jahreshauptversammlung von Dentists for Africa und die Information, dass ein ausgewogenes Frühstück für 65 Kindergartenkinder nur 60 Euro im Monat kostet, gingen zahlreiche Spenden für ein Frühstück ein. Die Kinder werden nun mehrere Monate lang mit Porridge, Nüssen, gesundem Obst und Gemüse versorgt.



Erfreulicherweise gab es im letzten Jahr viele helfende Hände im Witwenprojekt. Nicht nur in Kenia, sondern auch hier in Deutschland. Einsatzleistende in Kenia halfen bei der Verteilung von Nahrungsmittelpaketen an bettlägerige und pflegebedürftige Witwen der Kooperative. Veranstalteten Fotoworkshops und halfen beim Schreiben und Erstellen von Memorybooks, die die Witwen als Erinnerung für ihre Kinder schreiben, wenn sie selbst versterben und die Kinder zu Vollwaisen werden. Besucher packten spontan mit an und halfen bei der Seifenherstellung und sehr viele Unterstützer halfen Handarbeiten auf Weihnachtsmärkten und Weihnachtsfeiern zu verkaufen.



„Ich wurde Witwe, als ich jung war, und hatte mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen. Damals habe ich mich beraten lassen – heute helfe ich als ausgebildete psychosoziale Beraterin anderen Frauen und bin als Managerin der Witwenkooperative Meinungsbildnerin in der Gemeinde. Das macht mich unglaublich glücklich und stolz!“
Rhoda Ogada, Managerin der Witwenkooperative St. Monica Widows



Niemals zuvor wurden so viele Geschenke für die Weihnachtstombola verkauft wie im letzten Jahr, es kamen 20.560 € an Spenden für die Tombola der Witwen zusammen! Die Tombola gehört zu den freudigsten Ereignissen im Jahr für die Mitglieder der Kooperative. Aber auch zu einer der größten Herausforderungen, was die Organisation betrifft. Diesmal kamen 330 Hühner, 101 Ziegen, 77 Nahrungsmittelpakete, 93 Pakete Mais, 30 Tüten Zucker, 42 Kanister Öl, 133 Obstbäume und 63 Pakete mit Samen und Düngemittel zusammen, dazu noch eine Menge Geldspenden ohne bestimmten Wunsch einer Sachspende. Der Wunsch der Witwen war es, die Sachspenden sofort einzulösen und von den zusätzlichen Geldspenden zu Ostern eine weitere Tombola stattfinden zu lassen. Die Geldspenden sollen dann so aufgeteilt werden, dass jede Witwe als Gewinn dringend benötigte Hilfsmittel wie Mehl, Zucker, Mais o.ä. bekommen kann. Davon profitieren nicht nur die Frauen selbst, sondern auch durchschnittlich weitere acht Familienangehörige wie Kinder, Nichten, Neffen, Enkel, Eltern oder Geschwister. Besonders für die 20 pflegebedürftigen und zum Teil bettlägerigen Witwen, den „most needys“ wie sie die Freundinnen aus der Witwenkooperative nennen, war die Tombola ein Segen. Jede von ihnen bekam ein großes Nahrungsmittelpaket, das eine Abordnung persönlich in die Häuser der älteren Frauen brachte.



Ein herzlicher Dank gilt allen UnterstützerInnen, BesucherInnen, Einsatzleistenden und SpenderInnen und ganz besonders dem engagierten Team der Witwen in Kenia, die die große Gruppe an Frauen mit Herz und Leidenschaft führen und mit uns in Deutschland in ständigem Austausch stehen.

K. Weiland-Zejewski

Katharina Weiland-Zejewski,
ehrenamtliche Organisatorin der Witwenkooperative



Organisation

Vorstand



Dr. Hans-Joachim Schinkel,
Gründer und
1. Vorstandsvorsitzender



Dr. Bernd Benedix,
2. Vorstandsvorsitzender,
Zentrallager



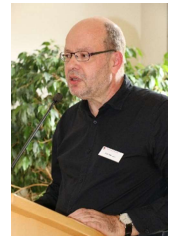
Dr. Peter Dierck,
Generalsekretär



Dr. Dieter Bolten,
Sponsorenakquise



Sigrun Rittrich,
Öffentlichkeitsarbeit



Rolf Wernicke,
Kassenwart



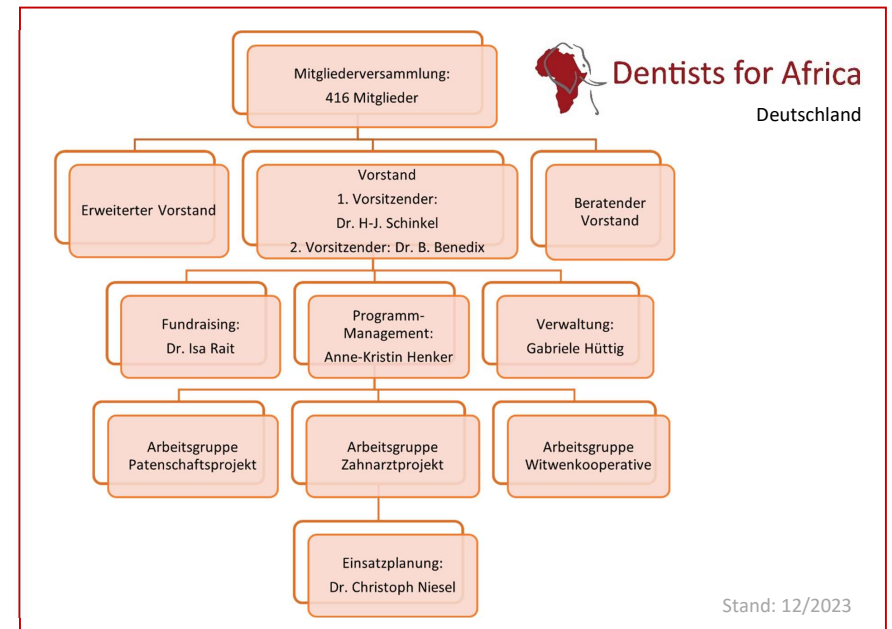
Dr. Florian Lautenbacher,
Vorbereitung Einsätze



Nicholas Koech,
Abrechnung Zahnarztprojekt



Katharina Mielke,
Vorbereitung Einsätze



Kenianischer Trust



Sr. Seraphine



Sr. John Mary



Felix Osanga



Christophory Adiema



Sr. Mackline

Mitarbeiter Deutschland



Anne-Kristin Henker,
Programm-Management



Gabriele Hüttig,
Verwaltung



Dr. Isa Rait,
Fundraising



Dr. Christoph Niesel,
Einsatzplanung

DfA-Büro Kenia



v.l.n.r.: Elsa Akeyo Otigo, Sr. Seraphine – Leitung,
O. Francis Mwai, Felix Osanga – General Manager,
Lydia Wamalwa





Vorstellung: Die neuen hauptamtlichen Mitarbeiter

Bewegung gab es 2023 nicht nur innerhalb der Projekte, sondern auch hinsichtlich der Mitarbeiterstruktur von Dentists for Afrika. Während Gabriele Hüttig seit mittlerweile 12 Jahre verlässlich und immer gut gelaunt die Organisation der Geschäftsstelle in Weimar sowie die Verwaltung samt Abrechnung leitet und erste Ansprechpartnerin für externe Anfragen ist, gab es einen Wechsel im Programm-Management und zwei Neuzugänge.

Seit dem 1. Juli 2023 verstärkt **Anne-Kristin Henker** das Team von DfA. Die 42-jährige tritt die Nachfolge der bisherigen Programm-Managerin Clara Wiest an, die DfA umzugsbedingt verlassen hat. Ursprünglich aus der TV-Branche kommend fand die studierte Kulturwissenschaftlerin (Medien) 2018 zu DfA.



Wie kamst Du zu DfA?

Ich war 2008 ehrenamtlich als Journalistin für UNICEF in Ruanda tätig, zwei Jahre später für die German Doctors auf den Philippinen. Ich habe Schulprojekte besucht, „Rolling Clinics“ begleitet, mit den „ganz normalen Menschen“ in ihren Hütten gesessen und ihre Geschichten gehört. Das hat mich sehr bewegt. Es entstanden Berichte für Zeitungen, Zeitschriften und Fernsehen, und ich merkte: Mein Herz schlägt eigentlich für die Arbeit in einer humanitären Organisation. Da ich mit meiner Familie in Weimar wohne, wurde ich auf DfA – deren Hauptsitz sich hier befindet – aufmerksam und berichtete, damals noch als Journalistin, über den Einsatz eines Mitglieds für ein lokales Blatt. Als sich die Möglichkeit auf die Stelle als Programm-Managerin bot, habe ich nicht lange gezögert!

Was sind Deine Aufgaben als Programm-Managerin?

Das Aufgabenfeld ist vielfältig: Zum einen bin ich die Schnittstelle zwischen dem Vorstand in Deutschland und den Projektpartnern in Kenia, kommuniziere täglich mit beiden Seiten, organisiere Konferenzen, schaue, dass Beschlüsse umgesetzt werden und bearbeite aufkommende Fragen. Das zweite Aufgabengebiet ist die Öffentlichkeitsarbeit. Zudem bin ich im Bereich Fundraising tätig. Die Umsetzung und Weiterentwicklung der Projekte vor allem in enger Zusammenarbeit mit den kenianischen Partnern sind dabei essentiell. Dies alles für unsere drei Projektpfeiler – das Zahnarzt-, das Patenschafts- und Witwenprojekt – im Blick zu haben, ist anspruchsvoll und vielseitig.

Warum hast Du Dich für Dentists for Africa entschieden?

Die vielfältigen Aufgaben, die Kommunikation mit den unterschiedlichsten Menschen, aber vor allem auch die Möglichkeit, wirklich etwas zu bewegen, macht mir Freude. Zu sehen, wie die Projekte und Einsätze das Leben von großen und kleinen Patienten, Patenkindern und Witwen sowie deren Angehörigen in Kenia positiv beeinflussen und z.B. mit dem Educational Fund nachhaltig wirken, macht mich aufs Tiefste glücklich.

Verstärkung: Dr. Christoph Niesel leitet die DfA-Einsatzplanung

Für die Einsatzleistenden ist er seit November der erste Ansprechpartner: Dr. Christoph Niesel. Der 68-Jährige leitete bis Anfang 2022 als freiberuflicher Oralchirurg seine eigene Praxis in der Karlsruher Innenstadt und war als Referent für verschiedene Bereiche der Zahnmedizin tätig. 2023 war er erstmals als Einsatzleistender in Kenia tätig.



Warum hast Du entschieden, bei DfA Verantwortung zu übernehmen?

Ich wusste nach einer Besinnungsphase zu Beginn meiner Rente, dass ein soziales Engagement auch für mich für die Zukunft wichtig sein wird und ich ein langfristiges Ziel für die nächsten, sagen wir, zehn Jahre haben muss. Da habe ich bei DfA mein Zuhause gefunden nach meinem





ersten Einsatz 2023 in Nyabondo und Asumbi. Auch deshalb, weil für mich der Nachhaltigkeitsgedanke in diesem Verein besonders gut umgesetzt wird.

Du bist für die Planung und Organisation der Hilfseinsätze zuständig, die Kommunikation mit den Einsatzleistenden und den Partnern in Kenia. Was macht Dir dabei am meisten Freude?

Das Gefühl, die Strukturen in Kenia langfristig stabilisieren zu können, die Dr. Hans-Joachim Schinkel und sein Team in 25 Jahren geschaffen haben. Und die Möglichkeit, die Abläufe für alle zu vereinfachen und auf ein zukunftsorientiertes Niveau zu bringen.

Welche sind die größten Herausforderungen dabei?

Die Geduld zu haben, alle auftretenden Fragen von Einsatzleistenden immer zeitnah beantworten zu können, und eine gut funktionierende Kommunikationsstruktur mit den Partnern in Kenia auszubauen und zu stabilisieren.

Was möchtest Du langfristig gern erreichen bzw. was ist Deine Vision?

Ich möchte langfristig meinen Beitrag dazu leisten, dass die aufgebauten Strukturen in Kenia funktionieren und möglichst viele Menschen in Kenia eine Chance auf zahnmedizinische Betreuung erhalten. Und in Zusammenarbeit mit dem ganzen DfA-Team möchte ich nachhaltig eine gute Prophylaxe in Kenia etablieren zum Wohle der jungen Menschen.

Erfahrung, Fachkenntnis und Liebe zu Afrika: Dr. Isa Rait verstärkt das Team im Fundraising



Eine Famulatur in Tansania weckte ihre Liebe zu Afrika, seit mehr als 20 Jahren ist sie für DfA aktiv: Als einsatzleistende Zahnärztin, Referentin, Projektmanagerin, DfA-Kontaktperson für die Zusammenarbeit mit der MOI-Universität oder mit Charity-Verkaufsständen auf dem Weihnachtsmarkt. Dr. Isa Rait kennt die Organisation und die Menschen hinter DfA in Deutschland und Kenia, hat jahrelang Projekte mitentwickelt und -begleitet.

Welches war das eindrucklichste Erlebnis, das Du während eines Einsatzes für DfA hattest?

Wir sind damals 2003 in ein Dorf zu einem mobilen Einsatz gefahren, in dem vorher noch nie ein Zahnarzt war. Entsprechend lang war die Schlange der Patienten vor der Behandlungshütte. Als wir abends um 19 oder 20 Uhr wieder fuhren, hatte ich ca. 80 bis 100 Patienten behandelt, alle Batterien von unseren Taschenlampen waren leer, und die Schlange war noch genauso lang wie am Morgen. Da erst habe ich begriffen, wie groß der Behandlungsbedarf in diesen Regionen ist. Es war bedrückend, so viele Unbehandelte zurückzulassen.

Seit Dezember verstärkst Du das DfA-Mitarbeiterteam – in welchem Aufgabenbereich?

Ich kümmere mich um das Fundraising, beantrage finanzielle Mittel für unsere Projekte, setze sie mit den Partnern um und erstelle Berichte darüber. Außerdem betreue ich aktuell als Projektkoordinatorin das Projekt der „Erweiterung der St. Michael Preparatory and Orphanage School in Koliach zur Internatsschule“, für das wir eine Förderung der Aumund Foundation bekommen haben.

Welche sind die größten Herausforderungen dabei?

Die oft unsichere politische Lage mit viel Korruption und oft unübersichtlicher Gemengelage, die prekären wirtschaftlichen Verhältnisse der Menschen und die Währungsschwankungen stellen neben den klimatischen Veränderungen die größten Herausforderungen für die Projekte in und mit Kenia dar.

Was möchtest Du langfristig gern erreichen?

Mein Wunsch wäre, dass die Projekte es schaffen, sich selbst zu erhalten und zu finanzieren und somit von uns unabhängig zu sein.

Die vollständigen Interviews sind auf [unserem Blog](#) nachzulesen.



Engagement ist auch von Deutschland aus möglich, z.B.:

- Im Zahnarztprojekt als Pate für neue Einsatzleistende, in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, mit Vorträgen.
- Durch das Initiieren eigener Spendenaktionen, von Geburtstags- oder Testamentspenden.
- Durch das Verfolgen unserer Aktivitäten in den [Social-Media-Accounts](#), liken, weiterempfehlen, das Abonnieren unseres [Newsletters](#).
- Durch Nutzung der Plattform [bildungsspender.de](#)
- Kauf der Handarbeiten der Witwen, Organisation eines eigenen Verkaufstandes.
- Zweckgebundenes Spenden
- Durch die Sammlung von Edelmetallspenden. Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie dazu und stellen Informationsmaterialien zur Verfügung.
- Übrigens: Einsätze vor Ort sind auch als Nichtmediziner möglich, z.B. im Witwenprojekt.



Dentists for Africa erhält zur Finanzierung der Arbeit der VerwaltungsmitarbeiterInnen Extraspenden. Zweckgebundene Spenden werden daher ohne Verwaltungskostenabzug nach Kenia übergeben.

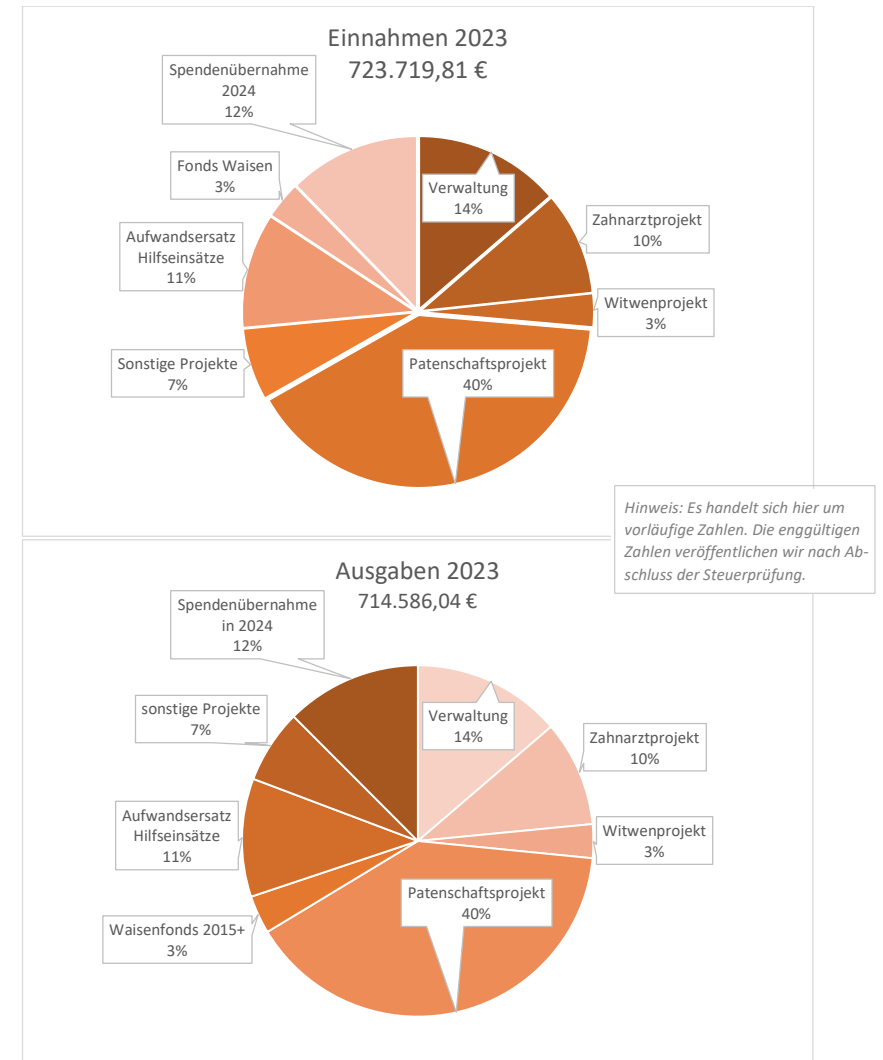
Auch für die Arbeit in Deutschland suchen wir ständig Ehrenamtliche, die Lust haben mitzuarbeiten! Sprechen Sie uns auch dazu an, wir können auf individuelle Möglichkeiten und Fähigkeiten eingehen.

Der Kalender im Jubiläumsjahr 2024 zeigt Bilder aus 25 Jahren DfA. Aktuelle, zum Großteil von Einsatzleistenden aufgenommene Bilder, bieten einen unverstellten Einblick. Die Kombination mit historischen Bildern aus den Anfängen von DfA im Westen Kenias zeigen, was DfA bereits erreicht hat. Inspirierende Zitate

ermutigen, den Blick auf das Gute und die Möglichkeiten des Lebens zu lenken. Der Kalender für 2025 wird im Oktober erscheinen und über die Internetseite sowie die Geschäftsstelle erhältlich sein.



Mittelverwendung



Dentists for Africa ist wegen Förderung von mildtätigen Zwecken von der Körperschafts- und Gewerbesteuer befreit und steht für einen verantwortungsvollen Umgang mit Spenden.





Ausblick

2024 feiert Dentists for Africa sein 25-jähriges Jubiläum. Dabei werden wir auf das Geschäftsjahre zurückblicken, jedoch – und das vor allem – an der erfolgreichen Fortführung, Verbesserung, Weiterentwicklung unserer Projekte arbeiten. Dabei haben wir unser langfristiges Ziel – die Übergabe von Verantwortung an unsere kenianischen PartnerInnen – weiterhin im Blick. Schon jetzt absehbare Herausforderungen werden auch in 2024 die schwierige wirtschaftliche Lage sein, die uns in den Projekten vor ganz konkrete Fragen stellt – u.a.: Wie können wir unsere Partner unterstützen, die gut ausgebildeten MitarbeiterInnen in den Zahnstationen zu halten, zu fördern, zu bezahlen?

Im Zahnarztprojekt sind die Planungen für von staatlicher Stelle zertifizierte Seminare für die „Community Health Volunteers“ in vollem Gange – diese freiwilligen GesundheitsarbeiterInnen erreichen weite Schichten der Bevölkerung und sollen zukünftig ganz strukturiert in zahnärztlichen Themen geschult werden, um noch mehr Bedürftige mit unserem Angebot zu erreichen. Ein Pilotprojekt unter Leitung von Sister John Mary ist in Vorbereitung, auch mit der Moi-Universität sind wir über ein ähnliches Projekt im Gespräch.

Die Zahl unserer Einsatzleistenden wird signifikant steigen: Schon jetzt ist absehbar, dass 2024 mehr Freiwillige aus Deutschland als je zuvor in unseren Projekten arbeiten werden.

Außerdem ist für Mai ein Lufttransport vorgesehen, in dem über zwei Jahre lang über die Firma Wolfgang Gaßmann gesammelte und in unseren Zahnstationen dringend benötigte Ausrüstung nach Kenia transportiert wird. Außerdem ist die Erneuerung der Zahnstation in Nyabondo geplant.

In Koliech sind wir mit der Umsetzung eines Herzens- und Großprojektes beschäftigt: Hier wird dank der Unterstützung der Aumund Foundation – die DfA schon seit Jahren als starker und verlässlicher Partner unterstützt – seit Anfang 2024 ein Internat für St. Michaels Preparatory and Orphanage gebaut. 148 Kinder werden hier anschließend – gefördert von der Aumund Foundation wohnen und zur Schule gehen. Bereits seit Januar 2024 können mit Unterstützung der Stiftung 80 SchülerInnen in Interims-Gebäuden Schule und Internat besuchen.

Für das Patenschaftsprojekt wurde mit Beginn des Jahres 2024 ein „Emergency Fund“, ein Notfall-Fund, eingerichtet, über den Sister Seraphine unverschuldet in Not geratenen Bittstellern helfen kann.

Außerdem wirft die Patenreise ihre Schatten voraus, bei der im August 2024 Christine Bitsch und Dr. Isa Rait gemeinsam mit Pateneltern DfA-Projekte und die Patenkinder in Nyabondo besuchen werden.

In der Witwenkooperative sollen aufgrund des enormen Bedarfs zwei weitere Witwen zu psychosozialen Beraterinnen ausgebildet und beschäftigt werden. Außerdem steht der Fokus in der Einbindung von Einsatzleistenden und der Integration neuer Projekte. So soll etwa Yoga für traumatisierte Frauen und junge Mütter angeboten werden. Verstärkt wollen die Witwen Memorybooks schreiben, um den Kindern eine greifbare Erinnerung zu hinterlassen, wenn auch ihre Mütter eines Tages versterben und sie zu Vollwaisen werden.

Besonders pflegebedürftigen und bettlägerigen Witwen soll durch ein Team von Haushaltshelfern aus den Reihen der Witwen geholfen werden, ihren Alltag besser zu meistern. Wünschenswert – jedoch abhängig von Spendengeldern – wäre auch eine Aktualisierung der Schulbuchbücherei im Witwendorf.

Ausgebaut werden soll auch das Angebot von Seminaren und Weiterbildungsangeboten für die Witwen: Themen wie nachhaltige Landwirtschaft, HIV/Aids Aufklärung, der Schutz junger Mädchen und sexuelle Aufklärung sowie Seminare zu Menschenrechten insbesondere zu Rechten von Frauen und Witwen vor dem Hintergrund traditioneller Praktiken wie Witwenvererbung und Landrechten, stehen auf dem Programm.

Und nicht zuletzt wollen wir bei mit der **Jahreshauptversammlung** vom 11. bis 13. Oktober 2024 in Erfurt das 25-jährige Jubiläum feiern. Zu Gast erwarten wir Sr. Seraphine. Merken Sie sich schon heute den Termin vor!



Danksagung

Ganz herzlich danken wir für Ihre Spenden im Jahr 2023!

Ob Einzelperson, Familie, Freundeskreis, Geburtstagsgesellschaft, Schule, Kirche, (Sport-)Verein, Firma, Praxis, Kirchgemeinde, Stiftung, ob Geld-, Edelmetall- oder Zeitspende: Sie alle haben die Arbeit von Dentists for Africa möglich gemacht.

Vielen Dank für Ihre treue und wertvolle Unterstützung!

Ein besonderer Dank gilt unseren Partnern, die 2023 große Projekte gefördert haben:

Apo-Bank Stiftung	Aumund Foundation	Gebr. Brasseler GmbH und
DGOI	Walter-Gastreich Stiftung	Co. KG
Fa. Gaßmann in Struth	Camlog	EVIDENT
KaVo	Kulzer GmbH	Henry Schein
Fa. Straumann	LETI Pharma GmbH	Rotary Club Eisenach
Zahntechnik Zentrum Eisenach GmbH & Co.KG	GIZ Klinikpartnerschaften	WIFO DIGITAL Verlag
	Dentalfilm	ART-KON-TOR

Herzlicher Dank auch an die Thüringer Landes Zahnärztekammer für ihre Unterstützung.

Weiterführende Hinweise

Bei Fragen um unsere Projekte und unseren Verein stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung. Darüber hinaus freuen wir uns auch über Ihr grundsätzliches Feedback zu unserem Jahresbericht 2023.

Vereinsatzung

Die Vereinsatzung von Dentists for Africa finden Sie auf unserer Website unter: <https://dentists-for-africa.org/satzung/>

Hier finden Sie auch [Informationen rund um die Mitgliedschaft](#).

Unsere ethisch-moralischen Grundsätze

Seit unserer Gründung 1999 haben wir viel von unseren kenianischen PartnerInnen und MitarbeiterInnen gelernt. Unser Ziel ist es, unsere Projekte so umzusetzen, dass die KenianerInnen langfristig davon profitieren und die Projekte schließlich selbstständig leiten und übernehmen können. Die Basis sind unsere fünf ethisch-moralischen Grundsätze, die Sie hier nachlesen können: <https://dentists-for-africa.org/grundsätze/>

Werte und Transparenz

Auf unserer Internetseite finden Sie ebenfalls die ausführlich formulierten Werte und Informationen, die unsere Arbeit transparent machen – wie etwa unseren [Kodex zur entwicklungsbezogenen Öffentlichkeitsarbeit](#).

Informationsformen und -aktivitäten 2023

Dentists for Africa informiert Interessierte, Spender und die Öffentlichkeit über verschiedene Medien. Kontakte pflegen wir sowohl durch klassische Printmedien als auch durch Online-Kanäle:

- Website <http://www.dentists-for-africa.org>
- Versand von Spendenbescheinigungen
- Versand von Abrechnungen und Informationen an Pateneltern
- Jahresbericht
- Jahreskalender
- Social Media-Kanäle ([Facebook](#), [Instagram](#), [LinkedIn](#), [YouTube](#), [Threads](#))
- Newsletter (aktuell noch via mailchimp.com)
- Individueller Austausch per E-Mail und Briefpost

Gesamtbezüge

Durch die steigenden Anforderungen an gemeinnützige Organisationen, etwa durch Gemeinnützigkeits- und Steuerrecht, durch die strengen Vorgaben öffentlicher Geldgeber sowie zur professionellen und effektiven Koordination unserer Projekte ist der Einsatz von Fachkräften unabdingbar. Dentists for Africa hat im Jahr 2023 zwei Teilzeitangestellte vergütet, seit November bzw. Dezember zwei Mini-Job-Stellen. Aufgrund der geringen Anzahl an Mitarbeitern sowie aus datenschutzrechtlichen Gründen haben wir uns zur Nichtveröffentlichung der Gehälter entschlossen.



Impressum

Herausgeber:
Dentists for Africa e.V.
Belvederer Allee 25
99425 Weimar

49 (0) 3634 6048592
info@dentists-for-africa.org
www.dentists-for-africa.org

Texte: Dr. Hans-Joachim Schinkel, Katharina Weiland-Zejewski,
Anne-Kristin Henker
Redaktion und Gestaltung: Anne-Kristin Henker

Fotos: Bone, Cheema, Gragoll, Niesel, Hase, Henker, Jolie, Luzens,
Mwai, Ogada, Oliech, Pathe, Raab, Schmitt-Langer, Thomas
Herzlichen Dank für das Bereitstellen der Fotos.

Spendenkonto: Dentists for Africa e.V.
Sparkasse Mittelthüringen
IBAN: DE86 8205 1000 0140 0467 98
BIC: HELADEF1WEM

© Dentists for Africa 2024

Folgen Sie uns auf

